

Reingewinn-Verteilung

Dividende auf Vorz.-Aktien	150	—	—	—
Dividende auf Stamm-Akt.	362	—	—	—
RM	512	—	—	—

Der Verlust 1945 und 1946 wurde auf neue Rechnung übertragen. Der Jahresgewinn 1947 in Höhe von RM 380 918.— vermindert den Verlustvortrag auf RM 3 052 994.—.

Bestätigungsvermerk: Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht wurden von der Deutschen Treuhandgesellschaft geprüft. Der Prüfungsbefund bestätigt, daß die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und zu besonderen Bemerkungen kein Anlaß vorhanden ist.

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß:

Die durch die Kriegseinwirkungen und Nachkriegsverhältnisse verloren gegangenen bzw. z. Z. der Verfügungsgewalt der Gesellschaft entzogenen Aktivwerte sind in der Bilanzposition „Wertausgleichsposten“ ausgewiesen worden. Die im Geschäftsjahr 1946 begonnene leichte Besserung der Verhältnisse bei den in Westdeutschland gelegenen Fabriken setzte sich 1947 weiter fort. Bei zwei der Gesellschaft im Westen verbliebenen Fabriken sind bereits wieder echte Betriebsgewinne erzielt worden. Die Erreichung des gleichen Zieles in zwei weiteren Fabriken war gegen Ende des Jahres nur noch eine Frage der höheren Belegschaftsziffer. Das Problem des Arbeitskräftemangels konnte erst 1948 mit Eintritt der Währungsumstellung gelöst werden. Die Gesellschaft hofft die noch auf Jahre hinaus bestehenden großen Belastungen aus der Vergangenheit in erträglicher Weise zu überwinden. Die Verwaltung rechnet damit, daß sich die weiteren Belastungen der öffentlichen Hand mit Rücksicht auf die großen Kriegs- und Nachkriegsverluste bei der Gesellschaft in tragbaren Grenzen bewegen werden.

Bemerkungen zur Bilanz:

Die Anlagekosten haben sich hauptsächlich durch die Wiedereinrichtung des demontierten Werkes Thonberg in Sachsen erhöht. Inzwischen ist dieses Werk in Landeseigentum übergeführt worden. Einspruch hiergegen wurde eingelegt.

Die gemäß Anordnung BKO (46) 337 der Alliierten Kommandantur zur Anmeldung gebrachten Auslandsbeteiligungen und die in den besetzten Ostgebieten der Verfügungsgewalt der Gesellschaft entzogenen Beteiligungen werden in der Bilanz unter „Wertausgleichsposten“ ausgewiesen.

Es bestehen noch Kapitaleinzahlungsverpflichtungen bei einer inländischen Tochtergesellschaft in Höhe von RM 50 000.— und bei ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von RM 80 000.—.

Der „Wertausgleichsposten“ enthält alle Werte des Anlage- und Umlaufvermögens, die auf Grund der Kriegs- und Nachkriegsereignisse z. Z. der Verfügungsgewalt des Unternehmens entzogen sind, vermindert um diejenigen Passivposten, die zur Aufrechnung herangezogen werden konnten.

Auf dem Werk Eisenberg in Thüringen, das durch Übernahme in landeseigene Verwaltung der Gesellschaft entzogen ist, lastet eine Hypothek von RM 225 000.—. Der Betrag ist im Abschluß des Jahres 1947 in der Bilanzposition „Bürgschaften“ enthalten.

Es bestehen noch Risiken durch Ausstellung von Solawechseln und Garantiebriefen aus Krediten in Höhe von rd. £ 52 820.—, die bei deutschen Banken in Anspruch genommen waren und die von der Gesellschaft bis 1939 in Reichsmark voll zurückgezahlt worden sind.

Das Ergebnis des Jahres 1947 ist beeinflusst worden durch die Übernahme eines größeren Gewinnes einer Tochtergesellschaft aus dem Jahre 1945.

Der Gewinn für 1947 der „Didier-Werke G.m.b.H.“, die die Betriebsführung der westlichen Werke im Berichtsjahr inne hatte, und der auf Grund eines Organverhältnisses der Gesellschaft zusteht, kann erst 1948 vereinnahmt werden, da der Abschluß dieser Tochtergesellschaft nicht rechtzeitig vorlag.